

# German UPA-Positionspapier “Digital Design”

Autoren: Ulf Schubert, Monika Gillessen, Holger Fischer

## Zusammenfassung

Bitkom fordert mit seinem Digital Design Manifest mehr Gestaltungskompetenz in der Softwareentwicklung, damit die deutsche Wirtschaft die digitale Transformation erfolgreich meistern kann. Wir, die German UPA, der Berufsverband der Usability und User Experience Professionals (UX Professionals) begrüßen diese Initiative.

Gestaltung braucht ein Handlungsmandat: Wir als die Experten für nutzerzentrierte Softwarekonzeption zeigen und erleben täglich, wie wichtig es ist, Gestaltungsaktivitäten – und die dazugehörigen Prozessschritte – bereits im Ansatz in die Produktentwicklung zu integrieren.

Gute Gestaltung braucht Gestaltungskompetenz. Als UX Professionals verstehen wir das Digital Design Manifest als Leitbild. Das Wissen und die Fähigkeiten rund um User Experience (UX) sowie Design müssen in allen Rollen der Produktentwicklung ausgebaut werden, damit Nutzerbedürfnisse bis in die technische Konzeption hinein berücksichtigt werden. Das Ziel muss es sein, die Grenzen zwischen den Rollen einzureißen. Gestaltungskompetenz muss als Teamfähigkeit verstanden und entwickelt werden. Dazu brauchen UX Professionals einen festen Platz in allen Entwicklungsteams.

## Design in deutschen Unternehmen - viele ungehobene Potenziale

Nahezu jedes der besonders erfolgreichen IT-Unternehmen unserer Zeit – vor allem aus dem US-amerikanischen Raum – stellt das Erlebnis seiner Kunden in den Mittelpunkt und schafft sich durch eine positive User Experience Wettbewerbsvorteile. Viele deutsche Unternehmen haben hier Nachholbedarf. Vor

allem kleine und mittlere deutsche Unternehmen tun sich offensichtlich schwer damit, User Experience als Wettbewerbsfaktor zu nutzen.

Wir, die German UPA, der Berufsverband und die Interessenvertretung der Usability & UX Professionals im deutschsprachigen Raum, sind überzeugt, dass es Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz gelingen kann, wieder Anschluss an die rasante digitale Transformation zu bekommen, wenn sie sich bei der Produktentwicklung auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten von Menschen sowie das Erlebnis, welches Menschen mit ihren Produkten haben sollen, also die User Experience, fokussieren.

## Das Digital Design Manifest trifft den Nagel auf den Kopf

Damit tritt der Gestaltungsaspekt bei Software und Hardware in den Fokus der Aufmerksamkeit. Hierauf zielt das Digital Design Manifest des Bitkom ab. Wir begrüßen diese Initiative und unterstützen sie.

## Design prägt das Wesen eines Produkts

Gestaltung bezieht sich hierbei auf den englischen “Design”-Begriff und fokussiert nicht nur die visuelle Aufbereitung der Benutzungsschnittstelle, sondern insbesondere die konzeptionelle Erarbeitung von Produkten, die Nutzen stiften für Individuen, für die Organisation als auch für die Gesellschaft.

Design in unserem Verständnis umfasst alles, was für den Nutzer an einer Software, einem Produkt wahrnehmbar ist. Design definiert, was ein Produkt ist. Es umfasst Funktionalität, Prozesse, Ergonomie (Arbeitsschutz), Sicherheit und Ästhetik.

## Gutes Design braucht Kompetenz

Die Digitale Transformation braucht Gestaltungskompetenz zum einen in der Rolle kompetenter Gestalter, die aus Bedürfnissen von Anwendern konkrete Gestaltungskonzepte entwerfen und ausarbeiten können. Gestaltung ist ein komplexes Feld und es braucht genauso handwerkliches Grundwissen, z.B. darüber wie man die Aufmerksamkeit eines Menschen lenkt, wie Fähigkeiten in den Feldern der Prozessgestaltung oder der Produktkonzeption.

Wir brauchen Gestaltungskompetenz zum anderen als Teamfähigkeit. Jeder Gestaltungsentwurf hat viele Facetten, die weit in technische Bereiche hinein reichen. Um eine Verständigung und gute Zusammenarbeit zwischen den Professionen in Bezug auf eine gute Umsetzung einer Lösung zu ermöglichen, braucht es ein fundiertes Grundverständnis für Gestaltungsthemen auf Seiten der Entwickler, genauso wie anderer Rollen der Softwareentwicklung, bspw. Projektleitung oder Product Owner.

## Design braucht einen festen Platz

Design muss von Anfang an mitgedacht werden. Es kann nicht im Nachhinein ergänzt werden.

Design ist strategisch und operativ. Design prägt das Wesen der Produkte. Design verbessert als Managementdisziplin die Arbeitsweise von Unternehmen. Und mit den Produkten prägt es unser Leben, unsere Umwelt. Gutes Design integriert die digitale und die analoge Welt.

Design braucht einen Platz im Entwicklungsprozess, also ein echtes Handlungsmandat: Design-Aktivitäten müssen eingeplant und durchgeführt werden. Häufig treffen wir in Entwicklungsprojekten auf eine Scheu, mit den wirklichen Nutzern zu sprechen, und dabei sind diese Informationen, die man hier erheben kann, die Grundlagen für jedes gute Design.

Für all dies ist breite Unterstützung aus unterschiedlichen Richtungen notwendig, angefangen bei Stakeholdern und Führungskräften, die dem Thema den angemessenen Platz einräumen, bis zu den Entwicklern, die bereit sind, sich auf die fremde Denkwelt der Designer einzulassen.

## UX Professionals leisten heute schon einen wesentlichen Beitrag

UX Professionals leisten durch ihre Kompetenzen und Methoden heute schon einen wesentlichen Beitrag dazu, dass Unternehmen die digitale Transformation erfolgreich meistern. Dies ist besonders sichtbar bei internationalen Marktführern.

Das Berufsbild der UX Professionals bündelt Kompetenzen u.a. aus den Bereichen Nutzerforschung (User Research), Anforderungserhebung, Prototyping, menschenzentrierte Gestaltung, visuelle Gestaltung, Interaktionsdesign und Informationsarchitektur. Wir sind darauf spezialisiert, die wahren Bedürfnisse der Benutzer (=Menschen) zu erforschen und Produkte bzw. Dienstleistungen optimal darauf auszurichten.

## Die UPA bildet aus

Als Berufsverband unterstützen wir schon heute die Ausbildung von Berufseinsteigern.

Wir schulen Usability und User Experience in unseren Winter und Summer Schools. Diese sind bereits interdisziplinär geöffnet für Informatiker, Soziologen, Psychologen, Designer, etc., um auch deren Ausbildung zu stärken.

Außerdem leisten wir über die deutschlandweite Veranstaltung des World Usability Days, die größte deutschsprachige UX-Konferenz „Mensch und Computer“ sowie unsere Regionalgruppen einen aktiven Beitrag zu einem unternehmens- bzw. organisationsübergreifenden Erfahrungsaustausch zu User Experience.

Weiterhin bieten wir mit unseren Fachschriften Unternehmen und IT-Fachkräften einen guten Einstieg in verschiedene Aspekte von User Experience. Wir bieten Webinare für die Weiterbildung an und wirken mit an den CPUX-Zertifizierungen des UXQB.

## Das Digital Design Manifest ist ein wichtiger Schritt

Als Berufsverband der Experten für menschenzentrierte Software- und Produktgestaltung wollen wir aktiv zu dieser Veränderung beitragen. Wir freuen uns, dass diese Veränderung auch von anderen Verbänden, bspw. Bitkom erkannt und vorangetrieben wird. Bitkom geht dabei mit der Initiative „Digital Design“ einen wichtigen Schritt.

Die Forderung nach mehr Gestaltungskompetenz in Richtung Politik, Lehre und Unternehmen ist aus unserer Sicht wichtig, um Aufmerksamkeit auf diesen Bedarf zu lenken.

Zusätzlich fordern wir, Design-Aktivitäten einen festen Platz im Entwicklungsprozess zu geben. Die Fokussierung auf den Menschen und die damit verbundenen Aktivitäten zur Gestaltung der Produkte braucht ein Handlungsmandat.

Das „Digital Design Manifest“ und das Rollenideal „Digital Design“ sind ein Leitbild für die Zukunft der Entwicklung von digitalen Angeboten. Wir sehen darin den Aufruf an UX Professionals, unseren Anteil in der digitalen Transformation einzubringen.

Wir sehen darin aber auch einen generellen Aufruf an alle Rollen der Softwareentwicklung, näher zusammenzurücken, damit Unternehmen und Organisationen der deutschen Wirtschaft durch das menschenzentrierte Gestalten und Entwickeln von Software die digitale Transformation erfolgreich meistern können.